Endzeit als Aufmacher

Der WT vom 15.6.2010 macht mit einer neuen Rechnung auf

von Thomas Gandow

Bei der 125. Mitgliederversammlung der WT Bible and Tract Society of Pennsylvania am 3.10.2009 wurde von John Barr, einem Mitglied der leitenden Körperschaft bei begeisterter Stimmung eine neue, möglicherweise recht zeitnahe Endzeitansage getätigt.

AM Vormittag des 3. Oktober 2009 herrschte im Kongresssaal der Zeugen Jehovas in Jersey City (New Jersey, USA) begeisterte Stimmung. Anläßlich der 125. Mitgliederversammlung der Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania waren mehr als 5000 Gäste zu

Wörtlich: „Bruder Barr machte deutlich, daß die Einsammlung nicht endlos andauern wird.„ – Er tat dies in Form einer Erklärung, die er zweimal vorlas. Danach wird „diese Generation wird auf keinen Fall vergehen“ jetzt so interpretiert, daß damit ein Zeitraum verstanden wird, der nicht die Lebenszeit derer umfaßt, die 1914 bewußt miterlebten, sondern eine Spanne, die sich zusammensetzt aus

a) der Lebenszeit der Gesalbten, die bewußt miterlebten, „wie das ‘Zeichen’ ab 1914 sichtbar wurde“ und
b) der Lebenszeit anderer Gesalbter, die den Beginn der großen Drangsal erleben werden, deren Lebenszeit sich aber mit den Gesalbten, die das Sichtbarwerden bewußt miterlebten, überschnitten haben muß, die also irgendwie „Zeitgenossen“ der 1914er Gesalbten sind.

Damit ist einerseits der Horizont ein Stückchen über 1914 hinaus geöffnet („die bewußt miterlebten, wie das ‘Zeichen’ ***ab*** 1914 sichtbar wurde“) also vielleicht 20 Jahre jenseits von 2014, andererseits gilt: „Es gibt Gesalbte verschiedenen Alters, aber nur diejenigen aus den zwei Gruppen, die während eines Teil der letzten Tage Zeitgenossen waren, bilden die ‘Generation’“ – also betrifft die neue Spekulation nur die sog. Gesalbten, den Rest der 144.000, die Glaubensgewißheit über ihre himmlische Zukunft haben, während die übrigen Zeugen Jehovas für immer auf einer paradiesischen Erde leben werden.

Die Zahl der Gesalbten kann man der Statistik im jeweiligen Jahrbuch der JZ entnehmen. Davon lebten 1938 weltweit noch 36.732, 1965 11.550, 1985 9.051, 2005 8.524.

Kann man nun einfach an der Zahl der Gesalbten wie an einer Sanduhr das kommende Ende ablesen? Seit 2006 kommt es erstaunlicherweise wieder zu einem Anwachsen der Zahl der noch lebenden Gesalbten: 2006 8.758, 2007 9.105, 2008 9.986, 2009 10.857.

Die Idee der sich überschneidenden Zeitgenossenschaft gibt also vielleicht auch auch Raum für eine Verschiebung um weitere ca. 60 Jahre.

„Stärkt das nicht unsere Zuversicht? .... Ja, wir dürfen miterleben, wie der ‘Weizen’ eingesammelt wird!“

mitte. Nutzen wir ihn gut und füllen jede Woche voll, oder füllen wir nur ein wenig nach? Drittens: Unsere aktive Teilnahme an den Zusammenkünften. Und viertens: Ungestörtes, tiefes Nachsinnen über Jehova und sein Wirken. In Psalm 143:5 heißt es: „Ich habe der Tage der Vorzeit gedacht; ich habe nachgesonnen über all dein Tun.“

„Die Gerechten werden ... hell leuchten“

Im dritten und letzten Vortrag erklärte John Barr das Gleichnis Jesu vom Weizen und Unkraut (Mat. 13:24-30, 38, 43). In diesem Gleichnis geht es um eine „Ernte“, bei der „die Söhne des Königreiches“ eingesammelt werden; das Unkraut wird herausgelesen und verbrannt.

Bruder Barr machte deutlich, dass die Einsammlung nicht endlos andauern wird. Er bezog sich auf Matthäus 24:34, wo es heißt: „Diese Generation wird auf keinen Fall vergehen, bis alle diese Dinge geschehen.“ Dann las er zwei Mal folgende Erklärung vor: „Jesus meinte offenbar, dass sich die Lebenszeit der Gesalbten, die bewusst miterlebten, wie das ‘Zeichen’ ab 1914 sichtbar wurde, mit der Lebenszeit anderer Gesalbter überschneiden dürfte, die den Beginn der großen Drangsal erleben würden.“ Welche Zeitspanne „diese Generation“ umfasst, wissen wir nicht, doch zu ihr gehören Gesalbte aus den beiden erwähnten Gruppen, deren Lebenszeiten sich überschnitten haben. Es gibt Gesalbte verschiedenen Alters, aber nur diejenigen aus den zwei Gruppen, die während eines Teils der letzten Tage Zeitgenossen waren, bilden die „Generation“. Jüngere Zeitgenossen der älteren Gesalbten (diejenigen, die bereits 1914 das Sichtbarwerden des Zeichens wahrnahmen) werden also noch am Leben sein, wenn die große Drangsal beginnt. Stärkt das nicht unsere Zuversicht?

„Die Söhne des Königreiches“ erwarten sehnlich ihren himmlischen Lohn, doch sie müssen wie wir alle treu bleiben und bis zum Ende hell leuchten. Ja, wir dürfen miterleben, wie der „Weizen“ eingesammelt wird!

Nach dem Schlusslied sprach Theodore Jaracz von der leitenden Körperschaft das abschließende Gebet. Was für ein glaubensstärkendes Programm anläßlich dieser Mitgliederversammlung!

DER WACHTTURM • 15. JUNI 2010 5